

Anrede,

und insbesondere meine Kolleginnen und Kollegen von der CDU,

ich glaube wir sind, was das Thema ihres Antrages angeht, grundsätzlich gar nicht so weit auseinander.

Es steht außer Zweifel, dass die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen, egal ob außerschulisch oder im Unterricht, eine hohe Bedeutung sowohl für die jungen Menschen selbst, als auch für unser Land und natürlich auch für die Landesregierung hat.

Fest steht aber auch, dass im Bereich der musikalischen Bildung seitens des Landes in den letzten Jahren bereits ausgiebig gekürzt und Mittel eingespart wurden.

Ich freue mich wirklich sehr, dass die rot-grüne Landesregierung trotz der nicht gerade rosigen Haushaltslage und der näher rückenden Schuldenbremse in diesem Bereich keine Kürzungen vorgesehen hat und für das kommende Jahr die Förderhöhe gleich bleiben soll.

Allerdings ist es doch schon eine beachtliche Verwandlung seitens der Fraktion der CDU, wenn sie an dieser Stelle ernsthaft den Ausbau von einzelnen Programmen, sprich mehr Geld, fordert.

Ich habe bei der ersten Lesung dieses Antrages die Sparmaßnahmen, die die alte Landesregierung und die ehemaligen Mehrheitsfraktionen in den letzten beiden Legislaturperioden zu verantworten haben, bereits ausgiebig erläutert.

In den 10 Jahren CDU-geführter Landesregierung, wurden die Mittel in diesem Bereich drastisch gekürzt. Dennoch haben Sie die Neuverschuldung immer weiter erhöht und der amtierenden Landesregierung einen Rekord-Schuldenberg hinterlassen. Sich nun 9 Monate später hierhin zu stellen und pauschal eine „Ausdehnung“, oder wie jetzt im Änderungsantrag formuliert, eine „Weiterentwicklung“ zu fordern, zeugt von einer gewissen Flexibilität.

Sie wissen genau so gut wie wir, dass derartige Forderungen ohne Mittelerhöhungen nahezu ausgeschlossen sind.

Ihre Flexibilität erkennt man auch daran, dass Sie in ihrem Erstantrag zum Beispiel bei den Programmen „Musikalische Grundschule Niedersachsen“ oder „Wir machen die Musik!“ fordern, dass man Sie ausbauen und evaluieren sollte. Sie wissen also, dass bei beiden Projekten eine Auswertung noch gar nicht stattgefunden hat, fordern aber schon mal den Ausbau.

Erfreulicherweise sind Sie offenbar nach den Antragsberatungen hier im Plenum und im Ausschuss zu derselben Erkenntnis gekommen, denn von einem Ausbau von Programmen ist nun in ihrem jetzt kurzfristig vorgelegten Änderungsantrag keine Rede mehr. Erklärungsbedarf sehen wir allerdings noch im Unterschied zu der neu gewählten Formulierung der „Weiterentwicklung“.

Ich denke, dass Ihre Anträge eher der eigenen Öffentlichkeitsarbeit, als denen der musikalischen Bildung dienen sollen. So werte ich auch die Forderung nach einer umfassenden Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung.

Diese Forderung haben Sie in der Nachbesserung des eigentlichen Entwurfs nochmals deutlich ausgeweitet und verstärkt.

Wissen Sie, ich bin mir sicher, ich spreche für beide Regierungsfraktionen, wenn ich sage, dass einer Unterrichtung durch die Landesregierung in den zuständigen Ausschüssen nichts im Wege steht.

Lassen sie uns dort über eine Unterrichtung sprechen, dann können wir uns bestimmt auch auf einen gemeinsamen Unterrichts Antrag einigen.

Wir sehen, dass sowohl Ursprungs- als auch Änderungsantrag an der Realität vorbei gehen und eher einer Show-Einlage ähneln. Deswegen unterstützen wir die Empfehlung des Ausschusses, den Antrag abzulehnen.

Auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU, haben zwischenzeitlich wohl erkannt, dass ihr ursprünglicher Antrag wenig substantiell ist.

Das hat Sie scheinbar auch zu dem kurzfristigen Änderungsantrag veranlasst, der schnell noch einige der inhaltlichen Fehler korrigieren sollte.

Leider ist der Grundcharakter gleich geblieben, sodass wir auch diesem Änderungsantrag nicht zustimmen können.

Bitte erlauben Sie mir an dieser Stelle folgenden Hinweis: Wenn Sie das nächste Mal die Marke „*Musikland Niedersachsen*“ verwenden, wäre es schön, von Anfang an, an den Landesmusikrat, die Musiktheater und auch die Orchester zu denken.

Die sind in der CDU-Fraktion bei der Erarbeitung des Erstantrages leider vom Notenständer gefallen und tauchen erst jetzt bei diesem Last-Minute-Versuch den Antrag zu retten wieder auf.

Dabei gehören Sie doch - und ich hoffe, da sind wir uns einig - ganz gewiss auch zum „*Musikland Niedersachsen*“.

Ich halte fest: Die musikalische Bildung ist ein fraktionsübergreifendes Anliegen. Gerade aus diesem Grund müssen wir uns diesem wichtigen Thema mit der gebührenden Sorgfalt annehmen. Nur ein schneller Takt und flotte Texte sind noch keine Garantie für einen Hit.

Wir werden Ihnen einen Vorschlag unterbreiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit